



Inhalt

Begriffsbestimmung: Inklusion.....	2
Förderschwerpunkte	3
Sieben Elemente des inklusiven Lernens	4
Unterricht in inklusiven Settings	7
Schulische und außerschulische Unterstützungssysteme.....	8
Graf-iz	9
Zum Nachlesen und Nachgucken	10

Kompetenzraster zur Lehrerrolle: Inklusion

Ich kann den Unterricht so gestalten, dass die Schüler die Lernziele der Stunde erreichen können.	Ich kann meinen Unterricht abwechslungsreich gestalten, indem ich z.B. unterschiedliche Sozial- und Arbeitsformen einsetze.	Ich kann in Hinblick auf den Inhalt/ das Thema und die Lernziele nicht nur einen Lernweg, sondern mehrere Lernwege anbieten. Dabei berücksichtige ich die unterschiedlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.	Ich kann meinen Unterricht so gestalten, dass Schüler und Schülerinnen zur Weiterarbeit motiviert werden und selbstverantwortlich eigene Lernwege beschreiten.
Ich kann verschiedene Mikromethoden im Unterricht situationsadäquat anwenden.	Ich kann Makromethoden, wie Lernen an Stationen oder Werkstattarbeit, im Unterricht zur Differenzierung einsetzen.	Ich kann ein vielfältiges Repertoire an Lernmethoden und Sozialformen einsetzen und damit unterschiedliche Lernarrangements schüler- und situationsangemessen gestalten.	Meine Unterrichtsarrangements ermöglichen den Schüler erfolgreiches und eigenverantwortliches Lernen.

Beantwortet die Fragen

1) Wo stehe ich?

2) Was sind meine nächsten Schritte?

Begriffsbestimmung: Inklusion

UN-Behindertenrechtskonvention von 2006

- beschlossene UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
- verpflichtet Unterzeichnerstaaten, ein *inclusive education system* (integratives Bildungssystem) zu errichten
- ein Bildungssystem, in dem Menschen nicht aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden und ohne Diskriminierung und gleichberechtigt mit anderen Zugang zu allgemeiner Bildung und lebenslangem Lernen haben
- Inklusion (als gemeinsamer Unterricht von Schüler*innen mit und ohne Behinderung) wird in der UN-Konvention zwar nicht explizit gefordert
- Inklusion (in der Bildung) ist aber eine Selbstverständlichkeit in einer diversen, multikulturellen & modernen Gesellschaft (bzw. sollte es sein!)

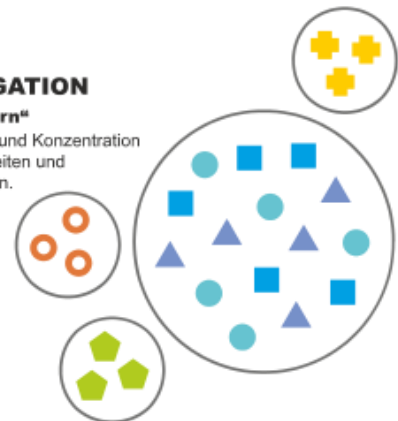
- Inklusion ist in vielen europäischen Staaten schon vor dem UN-Beschluss ein selbstverständlicher Teil des Bildungssystems gewesen

EXKLUSION**„Ausschließen“**

Trennung von Bildungsfähigen und Bildungsunfähigen

**SEGREGATION****„Aussondern“**

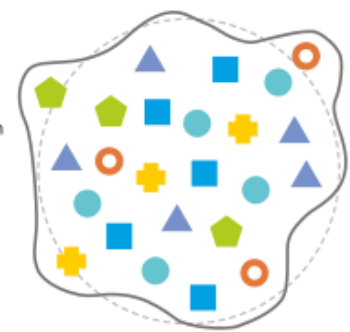
Separierung und Konzentration nach Fähigkeiten und Eigenschaften.

**INTEGRATION****„Eingliedern“**

Fügt vorher Getrenntes wieder zusammen. Gemeinsam aber nebeneinander.

**INKLUSION****„Einschließen“**

Alle gemeinsam. Die Struktur passt sich den individuellen Bedürfnissen an.



Förderschwerpunkte

Förderschwerpunkt	Unterstützungs- und Umsetzungsmaßnahmen
Autismus	
Emotionale und soziale Entwicklung	
Hören	

Körperliche und motorische Entwicklung	
Lernen	
Sehen	
Sprache	
Unterricht für kranke SUS	

Sieben Elemente des inklusiven Lernens

1. Bewegung ins Lernen bringen

In verschiedenen Unterrichtsphasen wird Bewegung in zielgerichteter Form eingebaut. Ein ritualisierter Stundenbeginn — z.B. Aufstehen und abwechselndes Klatschen — animiert die Schüler*innen, alles andere in diesem Moment loszulassen und sich durch Bewegung bei gleichzeitigem Sprechen und Zuhören ganz auf die Stunde einzustellen.

Die Lehrerin steht vorn, zwei Kinder neben ihr, im Wechsel-Sprechgesang mit der Klasse folgt die Begrüßung: »Herzlich Willkommen«/»Herzlich Willkommen« — in unsrer Klasse«/»in unsrer Klasse« — »Schön, dass du da bist.«/»Schön, dass du da bist.« — »Dann kann's jetzt losgehen.«/»Dann kann's jetzt losgehen.«

Auch im weiteren Stundenverlauf ist beim Abgleichen der Arbeitsergebnisse immer wieder Aufstehen und Bewegen in zielgerichteter Form notwendig. Gerade für Kinder mit ADHS ist dies sehr hilfreich.

2. Orientierung

Der Stundenverlauf wird zu Beginn transparent (Zieltransparent) gemacht und die Schüler*innen wissen, was der Sinn & Ziel ihrer Arbeit ist

3.Impulse & Symbole

Mit Hilfe von Bildern oder anderen (stummen) Impulsen können Schüler Erinnerungen abrufen. Schüler werden zu Sprechhandlungen animiert, ohne dass sie einem gelenkten Frage-Antwort-Spiel Folge leisten müssen. Sie praktizieren angemessene Äußerungen in natürlichen Kommunikationssituationen.

Zu passenden Impulsen gehört auch der Einsatz von Symbolen, beispielsweise für Stillarbeit oder Partnerarbeit, die den Schülern auf einen Blick klar machen, wie was zu tun ist. Mit diesen Mitteln wird der sonst oft hohe Redeanteils des Lehrers im Unterricht zugunsten von zielgerichteten Sprechanlässen für die Schülerinnen und Schüler reduziert.

4.Klare Regeln schaffen/ umsetzen

Sind die Schüler gewohnt, mit Regelketten zu arbeiten, ist ihnen klar, dass sie aufmerksam alle Schritte verfolgen müssen. Ein Schüler liest die erste Regel vor und benennt den nächsten, der die folgende Regel vorträgt. Regeln können sich sowohl auf den Arbeitsablauf der Stunde beziehen als auch auf das Verhalten. Regeln müssen transparent und sinnhaft sein und ihre Einhaltung wird im Feedback den Schüler*innen durch die LK rückgemeldet.

Schüler erhalten auch eine Begründung auf ihre Frage, warum sie sich so verhalten sollen oder warum die Arbeitsschritte in der Reihenfolge erfolgen. Sie erfahren somit im täglichen Umgang, wo bei zielgerichteter Arbeit Grenzen und wo individuelle Spielräume sind (Transparenz im Hinblick auf Grenzen und Freiräume während der Arbeitsphasen).

5.Individuelle Arbeit

Es gibt differenziertes Material in den verschiedenen Anforderungsniveaus. Die jeweiligen Niveaus sind gekennzeichnet, z.B. farblich oder mit Symbolen. Die Differenzierung erfolgt auf verschiedenen Ebenen, sowohl in der Aufgabenmenge als auch im Schwierigkeitsgrad oder Interesse. Ziel des kompetenzorientierten Unterrichtes ist, dass zum Schluss alle Schüler einen Mindeststandard erfüllen.

6.Persönliche Momente

Der Fachlehrer und der Förderschullehrkraft haben bei dieser Unterrichtsform Zeit, sich um einzelne Schüler zu kümmern, auf Fragen einzugehen oder individuelle Hilfen anzubieten.

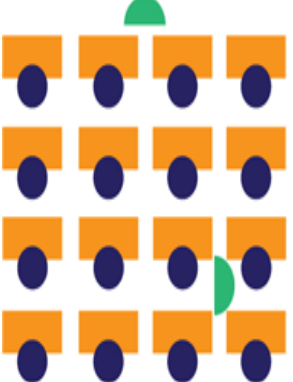
7.Herausfordernde Momente

Für schnellere SuS gibt es sinnvoll & herausfordernde Aufgaben, die eine Auseinandersetzung mit dem Thema auf einem erweiterten Niveau ermöglichen.

Nach Ruth Beckmann, Iris Gruslewski, Dana Langner In: PÄDAGOGIK 6/11, S. 36-39

Element	Wie setze ich das um
1.Bewegung ins Lernen bringen	
2.Orientierung schaffen	
3.Impulse setzen	
4.Klare Regeln schaffen	
5.Individuelle Arbeit	
6.Persönliche Momente	
7. Herausfordernde Momente	

Unterricht in inklusiven Settings

	Name: Beschreibung: Vor- und Nachteile:
	Name: Beschreibung: Vor- und Nachteile:
	Name: Beschreibung: Vor- und Nachteile:
	Name: Beschreibung: Vor- und Nachteile:

	Name: Beschreibung: Vor- und Nachteile:
	Name: Beschreibung: Vor- und Nachteile:

Schulische und außerschulische Unterstützungssysteme

- Schulsozialarbeit
- Schulpsychologischer Dienst
- Schulische Assistenz
- Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung („Schulbegleitung“)

Graf-iz

Thema:	Name:	Datum:

Zum Nachlesen und Nachgucken

Bücher

Hoppe, Günther (2021): Handbuch Quereinsteiger. Das komplette Know-How für den erfolgreichen Start in den Lehrerberuf. Frankfurt/M: Debus Pädagogik

Böhmman, Marc (2020): Das Quer-Einsteiger-Buch. Weinheim und Basel: Beltz

Wissenswertes über Sonderpädagogik in Schleswig-Holstein für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften, IQSH, 2015

www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/S/sonderpaedagogischeFoerderung/foerderschwerpunkte.html

> Was ist Inklusion:

www.youtube.com/watch?app=desktop&v=COJyb3D_JjA

www.youtube.com/watch?app=desktop&v=rRCuL8zAlt4&pli=1

www.youtube.com/watch?app=desktop&v=YmXi2pN6YVE

> Inklusion und Integration - identische oder zieldifferenten Ansätze im schulischen Kontext

www.youtube.com/watch?v=jnJraGZvsh8

> Inklusion: Gemeinschaft als Menschenrecht - Quarks

www.youtube.com/watch?v=Y52d-ge1Mw4&t=2162s

> Ist Inklusion eine Utopie? - Raúl Krauthausen

www.youtube.com/watch?v=naU6OcijQpM&t=836s